

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 94 (2019)
Heft: 12

Artikel: Stets verbunden
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stets verbunden

Rund 10 000 Artikel sind allein für die Verbindung im Kosovo im Einsatz. Das sind unter anderem: Laptop, Netzkabel und Netzwerkinfrastruktur. Die Herausforderung: Zwei Mal im Jahr wechselt das Swisscoy Kontingent. Die Wartung und Reparatur der technischen Systeme müssen stets gewährleistet werden – Dies seit 1999.

Hptm Frederik Besse

Ob es nun via Funk zwischen Fahrzeugen während einer Patrouille ist oder eine Nachricht zu den Liebsten in der Heimat: Verbindung zu haben ist im Friedensförderungseinsatz der Swisscoy ein entscheidender Aspekt.

«This is Charlie Hotel»

Im Friedensförderungseinsatz wird auch mit dem lokalen Mobilfunknetz telefoniert. Zum Beispiel, wenn sich der Fahrer bei der Movement Control (Leitzentrale für Fahrzeugbewegung) meldet. Sie hat den Überblick über die Fahrzeuge der Schweizerinnen und Schweizer im Einsatz. Falls die Frauen und Männer aber die Kameraden nicht erreichen, so brauchen sie das Funknetz. Dieses baut auf mehreren Relais auf. Nur so können die Angehörigen mittels ihrem Rufnamen der Swisscoy «Charlie Hotel» per Funk erreicht werden.

Wartung im Einsatz

Mit dem IK Verantwortlichen und dem Chef Führungsunterstützung (S6) bietet das Kompetenzzentrum SWISSINT zwei Funktionen für technisch versierte Frauen und Männer an. Diese Spezialisten müssen auch «wetterfest» sein, da es bei der Relais-Kontrolle unter anderem auf den kosovarischen Berg Golesh geht. Mit seiner Höhe von 1019 m zwar eher klein im Vergleich zu Schweizer Bergen, doch von grosser strategischer Bedeutung. Gut haben die Soldaten vor Missionsbeginn ein Fahrtraining erhalten, denn der Weg zum Berg ist kein Zuckerschlecken. Zuerst müssen die Soldaten den hektischen Ver-



Auf der Bergspitze: Der Einsatz beginnt.

kehr der kosovarischen Hauptstadt Pristina sicher bewältigen. Im Anschluss wartet eine Kiesstrasse, übersät mit Schlaglöchern, auf die Soldaten. Die Strasse verlässt man dabei besser nicht – nur unweit abseits der Weges befinden sich markierte Minenfelder aus Kriegszeiten.

Technologiesprung

Als die Führungsunterstützungsbasis der Armee im Jahr 1999 begann den Einsatz der Swisscoy zu unterstützen, sah die Welt – technologisch gesehen – noch völlig anders aus. Damals hatte Motorola das erste Klapphandy und Nokia das erste Mobiltelefon mit Kalender auf den Markt gebracht. Diese Systeme wurden rasch ersetzt. Was sich komplizierter gestaltete, war die Vereinheitlichung der Technologie. Zu Beginn der Mission waren noch

viele vereinzelte Systeme unterschiedlicher Herkunft im Einsatz. Ab 2017 wurde mit einem Technologiesprung die Technik nicht nur verbessert, sondern auch vereinheitlicht. Die Swisscoy verfügt nun über eine Standardisierung – etwas, das im Einsatz noch nicht bei allen Nationen stattgefunden hat.

Eingespielte Prozesse

Dank der Standardisierung kann auch die Organisation und vor allem die Übergabe des Materials im Friedensförderungseinsatz effizient durchgeführt werden. Mitarbeiter der FUB fliegen zwei Mal im Jahr in den Kosovo. Dort begleiten sie die sogenannte «Handover-Takeover Phase» – die Übergabe der Infrastruktur und des Materials an das Nachfolgekongingent.

Jeweils eine Woche haben die Spezialisten Zeit, um die Wartung und auch allfällige Reparaturen durchzuführen. Natürlich muss auch nach dieser Wartungszeit die Funktionalität der Systeme jederzeit sichergestellt werden, dazu werden pro Standort zwei IT-Verantwortliche von der FUB geschult. Die permanente Erreichbarkeit sowie die Bereitschaft von Führungsunterstützungs- und Informatikmitteln liegt dann bei Kontingentsbeginn bei den Angehörigen der Swisscoy.

Seit 1999 erfolgreich

Die Kosovo Force (KFOR) befindet sich mit Schweizer Beteiligung seit 20 Jahren im Kosovo. Die Schweiz setzt sich dort mit der Swisscoy für eine dauerhafte Sicherung des Friedens ein. Derzeit stehen bis maximal 165 Frauen und Männer im Einsatz. Das Schweizer Kontingent wird von seinen internationalen Partner unter anderem deswegen geschätzt, da die Soldaten nebst militärischem auch viel ziviles Wissen und Können mitbringen. +

UEM und FU Funktionen

- Führungsunterstützung S6 / Zugführer Communication & Information Systems / Stv S3
- Ik Verantwortlicher/ Stv S6
- Stv Ik Verantwortlicher
- FU spez/ MOVCON

Mehr Informationen zu diesen Profilen:
www.peace-support.ch